

# Die Schönheit der Vils erkennen – und entsprechend betonen

## Ideen zur Aufwertung des Vilstals als Landschaftspark – Einheit von Natur, Wirtschaft, Kultur, Tourismus

**Gergweis/Galgweis.** Das Wasserband fließt leise glucksend über die Kiesel, der Flusslauf windet sich Kurve um Kurve inmitten von Grün: Die Vils ist ein Schatz, dessen Schönheit sich nicht auf den ersten Blick erschließt, aber großes Potenzial birgt. Mit einfachen Mitteln und wenig Flächenbedarf könnte das Vilstal mit seinen unverbauten Flussmäandern zwischen Vilshofen und Frontenhausen zum Landschaftspark werden – mittendrin die Region zwischen Göttersdorf und Galgweis im Stadtgebiet Osterhofen. Das Ziel: Einheimische und Besucher sollen sich der Naturschönheit bewusst werden und sie schätzen lernen.

Diesen Vorschlag machen die Deggendorferin Karin Lein und der Stephansposchinger Gerhard Perschl, die sich seit Jahren als „Initiative Donautal“ für die Verbindung von Natur, Wirtschaft, Kultur und Tourismus einsetzen und sich primär als Ideengeber verstehen. Mehrere Vorschläge haben die Diplom-Geoökologin und der Sozialpädagoge an der Deggendorfer Fachambulanz für Suchtprobleme bereits zum Donauraum und dem Bayerischen Wald auf ihrer Homepage [www.naturraum-donautal.de](http://www.naturraum-donautal.de) in die Diskussion um die Gestaltung der Heimat eingebracht. Immer wieder tauchen die Ideen der beiden unabhängigen Naturfreunde bei Ministerien und Naturschutzverbänden auf.



**Das Vilstal als Landschaftspark:** So wie die „Lebendige Vils“ bei Schönerting könnte die Vils an mehreren Stellen aussehen, regen die Naturliebhaber Karin Lein und Gerhard Perschl an. – Foto: Christian Sedlmeier

Jetzt wagen sie einen Blick ins Nachbartal Vils – und damit auch vom Landkreis Deggendorf hinüber in die Landkreise Passau und Dingolfing-Landau. Dort befinden sich erste Bausteine und Vorzeigeprojekte. In Schönerting bei Vilshofen zum Beispiel die „Lebendige Vils“, wo durch Renaturierung

Hochwasserschutz und Naherholung vereint wurden, freut sich Gerhard Perschl. Oder im Naturschutzgebiet Marklkofen, dessen Schönheit Perschl bei einem Spaziergang beeindruckt hat. Den Eisvogel hat er hier entdeckt, zudem finden sich Orchideen auf den Wiesen und zahlreiche Fische im

Gewässer. Die Artenvielfalt ist zum Teil erstaunlich hoch, stellt Perschl fest. Allerdings: Ausgewiesene Wanderwege gibt es nicht, wer nicht ortskundig ist, muss schon etwas suchen, bis er eine geeignete Stelle zum Gehen (und Parken des Autos) findet und auch tatsächlich bis an die Vils herankommt.

Diesen natürlichen Charme des Flusstales zu erhalten und dennoch punktuell die Natur aufzuwerten, ist der Ansporn von Karin Lein und Gerhard Perschl. Mit Holzbrücken, Badestellen und Brotzeitplätzen zum Beispiel könnte man die Wertschöpfung für die Naturerholung erhöhen, mit Feuchtwiesen und Auen den Hochwasserschutz verbessern.

So könnte eine parkartige, offene Landschaft mit Baumgruppen zwischen den landwirtschaftlichen Feldern entstehen. Laichtümpel für Amphibien, Wiesenflächen mit extensiver Grünlandnutzung, Schutzgebiete für Wiesenbrüter oder Brutgelegenheiten für Störche sind weitere Ideen der beiden Naturfreunde.

Dies alles wäre in schmalen Uferstreifen entlang des Flusslaufs möglich, realisierbar immer wieder in kleinen Abschnitten, ohne großen Flächenbedarf, unkompliziert und ohne Veränderungen für die Besiedlung, betonen Karin Lein und Gerhard Perschl. Im Gegenteil, die vorhandenen Gaststätten und Biergärten komplettieren das Angebot für einen Ausflug in die Landschaft, die Natur, Erholung und Genuss verbindet.

All diese Ideen fassen die beiden unter dem Begriff „Landschaftspark Vilstal“ zusammen – quasi ein Marketing-Kniff. Denn damit rufe man überregional mehr Aufmerksamkeit hervor, erhöhe auch bei

den Einheimischen die Wertschätzung für die Naturschönheit vor der Haustür und fördere das Zusammengehörigkeitsgefühl, sind sich die beiden sicher. Das gelte auch für die Gemeinden entlang des Flusslaufs: Gemeinsam könnten sie Projekte planen und Fördergelder abrufen.

Landschaftsparks, so ist bei Wikipedia zu lesen, dienen „vornehmlich der Erhaltung und Aufwertung von Natur, Landschaft und Kultur und sollen die Lebensqualität der Bevölkerung fördern und als weicher Standortfaktor die Wirtschaft stärken.“ Damit sei der Landschaftspark weder ausschließlich Naturraum noch reine Grünanlage oder Erholungsgebiet.

Ziel ist es nicht große Touristenströme hervorzurufen, führen Karin Lein und Gerhard Perschl an. Vielmehr wollen sie Lust darauf machen, einen Tagesausflug ins Vilstal zu unternehmen oder als Einheimischer die Natur zuhause zu genießen. Dazu reiche es, so die Geoökologin, das vorhandene biologische Potenzial innerhalb der Kulturlandschaft aufzuwerten, „zu erkennen, was es schon ist und das entsprechend zu betonen.“ – gs

*Die Anregungen von Karin Lein und Gerhard Perschl finden sich im Internet: Unter [www.naturraum-donautal.de](http://www.naturraum-donautal.de) wurden rubriken für das Vilstal angelegt.*